

UK steigert U-Boot-Bau und Kriegsbereitschaft wegen Russland

Großbritannien plant den Bau neuer Angriffs-U-Boote und investiert Milliarden in nukleare Abwehrmaßnahmen, um der Bedrohung durch Russland zu begegnen, kündigt Premierminister Starmer an.



Großbritannien plant den Bau neuer Angriffs-U-Boote, investiert Milliarden in nukleare Sprengköpfe und strebt eine „kriegsbereite Einsatzbereitschaft“ an, erklärte Premierminister Keir Starmer am Montag. Diese Ankündigungen erfolgen im Vorfeld eines bedeutenden Berichts über den Zustand der **militärischen Verteidigungsfähigkeit des Landes**.

Neuer U-Boot-Bau und Investitionen in nukleare Fähigkeiten

Die Regierung unter Starmer kündigte an, „bis zu“ 12 neue

Angriffs-U-Boote im Rahmen der AUKUS-Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten und Australien zu bauen, um die derzeitige Klasse von sieben U-Booten in den späten 2030er Jahren zu ersetzen. Außerdem wird eine „historische Erneuerung“ des britischen nuklearen Abschreckungssystems mit einer Investition von 15 Milliarden Pfund (ca. 20,3 Milliarden US-Dollar) in Angriff genommen, wie Starmer in einer Rede in Schottland mitteilte.

Modernisierung der britischen Streitkräfte

Die Ankündigungen erfolgen zeitgleich mit der Veröffentlichung einer lang erwarteten Überprüfung der britischen Streitkräfte. Experten fordern seit Jahrzehnten eine Modernisierung, ein Anliegen, das seit dem russischen Überfall auf die Ukraine vor drei Jahren immer lauter wurde. „Wenn wir direkt von Staaten mit fortschrittlichen militärischen Kräften bedroht werden, ist der effektivste Weg, sie abzuschrecken, bereit zu sein und ihnen zu zeigen, dass wir bereit sind, Frieden durch Stärke zu gewährleisten“, sagte Starmer.

Defensivausgaben und wirtschaftliche Bedingungen

Starmer weigerte sich jedoch, einen Zeitrahmen dafür festzulegen, wann die Verteidigungsausgaben Großbritanniens 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erreichen werden. Diese Erhöhung, die Anfang des Jahres angekündigt wurde, soll bis Ende des kommenden Parlaments 2034 erreicht werden, ist jedoch von den wirtschaftlichen Bedingungen abhängig. Premierminister Starmer äußerte sich zudem nicht dazu, woher die Mittel für die neuen Waffensysteme stammen werden. Er hatte zuvor Kürzungen im britischen Hilfsbudget angekündigt, um die Erhöhung der Verteidigungsausgaben zu finanzieren, und ließ am Montag ähnliche Maßnahmen offen.

Internationale Verteidigungsperspektiven

Das fiskalische Versprechen Großbritanniens kommt nicht an die Verteidigungsausgaben einiger NATO-Staaten heran, die von Präsident Donald Trump genau beobachtet wurden. NATO-Generalsekretär Mark Rutte äußerte letzten Monat, er „gehe davon aus“, dass die NATO-Mitglieder beim NATO-Gipfel im Juni ein Verteidigungsziel von 5 % vereinbaren werden, was eine erhebliche Erhöhung gegenüber dem 2014 festgelegten Ziel von 2 % darstellt. Laut Daten der NATO für 2024 betrugen die Verteidigungsausgaben Polens über 4 % des BIP, während Lettland und Estland eine Erhöhung auf 5 % sowie Italien einen Anstieg auf zwischen 3,5 und 5 % des BIP versprochen hatten. Die Verteidigungsausgaben der USA lagen 2024 bei 3,38 % des BIP und machen etwa 64 % der gesamten NATO-Ausgaben aus.

Antwort auf Bedrohungen aus Russland

Der Überfall Russlands auf die Ukraine und der anschließende Druck der Trump-Administration auf europäische Länder, ihre militärischen Kapazitäten zu erhöhen, haben einen Wettlauf unter den wichtigsten Militärmächten Europas ausgelöst, ihre Einsatzbereitschaft zu verbessern und die russischen Bedrohungen zu bekämpfen, falls das Weiße Haus seine Unterstützung für Kiew zurückzieht. „Das Vereinigte Königreich kann die Bedrohung durch Russland nicht ignorieren“, betonte Starmer in einem BBC-Interview am Montag. „Russland hat in den letzten Wochen gezeigt, dass es nicht ernsthaft um Frieden bemüht ist, und wir müssen bereit sein.“

Eine kampfbereite Nation formen

Starmer erklärte, dass er beabsichtige, das Vereinigte Königreich in eine „kampfbereite, gepanzerte Nation mit den stärksten Allianzen und den fortschrittlichsten Fähigkeiten“ zu verwandeln, ausgestattet für die kommenden Jahrzehnte. Zusätzlich zu den angekündigten U-Booten berichtete Starmer, dass eine „hybride Royal Navy“ den Nordatlantik patrouillieren wird – eine wichtige Transportroute für russische U-Boote, um

die Ostküste der USA zu erreichen. Dies deutet auf einen Wechsel hin zu mehr drohnenbasierten maritimen Fähigkeiten hin.

Herausforderungen und Entwicklungen im Verteidigungsbereich

Die vom britischen Regieruings angeforderte Überprüfung, die von dem ehemaligen NATO-Chef George Robertson geleitet wird, wird voraussichtlich eine Reihe neuer Bedrohungen, darunter die Drohnenkriegsführung, hervorheben, in der Großbritannien zurückfällt. Angesichts der jahrzehntelangen sinkenden Investitionen in das britische Militär sind Fragen über die Wirksamkeit der britischen konventionellen und nuklearen Waffen aufgetaucht, insbesondere hinsichtlich der Abhängigkeit von einer US-Lieferkette. In den letzten acht Jahren hat das Vereinigte Königreich öffentlich zwei **gescheiterte Tests von nuklearen Interkontinentalraketen** anerkannt, darunter einen vor der Küste Floridas, bei dem Dummy-Raketen nicht wie vorgesehen abfeuerten.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at